

i-tüpfefe



Das Kundenmagazin der
Kreisbau Tübingen
02-2021

REZEPT
Rotweinkuchen
Seite 24

CHRISTEL HALM

BÜRGERMEISTERIN DER
GEMEINDE AMMERBUCH

Seite 12

DIGITALES KUNDEN- PORTAL

KUNDENSERVICE VIA
HANDY UND CO.

Seite 14

DAS TEAM RECHNUNGSWESEN

DANIELA MERTIN
UND EREN KAYA

Seite 18

*5 Tipps für
richtiges Heizen
und Lüften*
Seite 22



Liebe Leserinnen und Leser,



trotz der Herausforderungen der – leider noch immer allzu präsenten – Covid 19-Pandemie liegt ein spannendes Jahr hinter uns, in dem wir uns tatkräftig dafür eingesetzt haben, unsere bestehenden Bauten zu erhalten und zu optimieren, während wir gleichzeitig in vielen unterschiedlichen Projekten neuen Wohnraum schaffen. In verschiedenen Modellprojekten ist es uns sogar gelungen, beide Anliegen miteinander zu verbinden: Wir haben umfangreiche Sanierungstätigkeiten in unseren Bestandsbauten dazu genutzt, um durch überarbeitete Grundrisse und Erweiterungen der Gebäude neue Wohneinheiten zu schaffen. Das erste dieser „überarbeiteten“ Gebäude in der Peter-Imhoff-Straße 36 in Kirchentellinsfurt ist nach einer dreijährigen Sanierungszeit vor kurzem fertiggestellt worden. In dem energetisch optimierten und kernsanieren Gebäude befinden sich nun 28 statt vorher 24 Wohnungen.

Zudem arbeiten wir stetig daran, unseren Kundenservice für Sie zu verbessern. Darum waren wir in den vergangenen Monaten auch intensiv mit der Entwicklung einer neuen App beschäftigt, die es Ihnen künftig ermöglichen wird, viele Anliegen rund um Ihre Wohnung bequem von Zuhause aus zu erledigen – so sparen Sie sich nicht nur den Weg in die Geschäftsstelle, Sie sind auch völlig unabhängig von den üblichen Geschäftszeiten. Die Kunden-App der Kreisbaugesellschaft Tübingen wird voraussichtlich im März 2022 online gehen.

Mehr über diese und viele weitere Themen rund um die Kreisbau erfahren Sie in unserer aktuellen Ausgabe. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Bleiben Sie gesund, Ihr

M. Sacher
Matthias Sacher

Geschäftsführung der
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

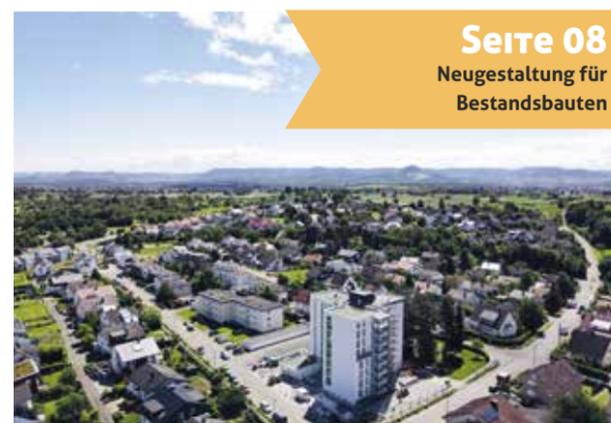
W. Walz
Werner Walz



Seite 24
Genießen mit
der Kreisbau

MIT DER SERIE
GEMEINDELEBEN
Seite 12

- | | |
|---|--|
| 02 Editorial | 20 Soziales Engagement |
| 03 Aus dem Landkreis | 21 60-jähriges Jubiläum |
| 04 Aktuelle Projekte | 22 Richtiges Heizen und Lüften |
| 12 Gemeindeleben:
Zu Gast in Ammerbuch | 24 Genießen mit der Kreisbau |
| 14 Digitales Kundenportal | 26 Mein liebster Platz:
Rotwilderlebnispfad |
| 16 Gewerbemieter-Eröffnung | 28 Impressum |
| 17 Kreisbau Intern | |



Seite 08
Neugestaltung für
Bestandsbauten

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird dieser Mieterzeitschrift bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

AUS DEM LANDKREIS

Die gute Nachricht ist:
„Mit der Kreisbau schaffen wir Zukunft“



Joachim Walter
Landrat des Landkreises Tübingen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Kreisbaugesellschaft
Tübingen mbH

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der letzten Ausgabe habe ich mein Vorwort mit Blick auf die Entwicklung der pandemischen Lage hoffnungsfroh eingeleitet. Im späten Frühjahr sanken die Fallzahlen – bei gleichzeitig steigender Impfquote. Die damalige Entwicklung ließ ein Ende der Pandemie absehbar erscheinen.

An dem Tag, an dem ich dieses Vorwort verfasse, ist in Baden-Württemberg die sogenannte Warnstufe in Kraft getreten. Die Belegung der Intensivbetten in den Kliniken steigt – ebenso wie die Fallzahlen. Das klingt erst einmal nicht nach einer Rückkehr zur Normalität – von der Stimmung in der Gesellschaft einmal ganz abgesehen. Die einen sind genervt, die anderen ängstlich, mutlos oder einfach gleichgültig. Viele sind wütend – auf die Politik, auf das Lieblingsrestaurant, das jetzt nur noch mit „2G“ betreten werden kann, Geimpfte und Ungeimpfte wechselseitig aufeinander. Diese Pandemie macht etwas mit uns, unserer Gesellschaft, unserem Zusammenleben, unseren Gefühlen und Gedanken, unserem Blick in Richtung Zukunft.

In diesem Zusammenhang müssen wir uns vor Augen führen, dass unser aktuelles Gefühl der Hilflosigkeit und Resignation auch damit zusammenhängt, dass Corona in den Medien dauerpräsent ist. Täglich neue Schlagzeilen zum „Thema Nummer 1“ lassen andere Themen völlig in den Hintergrund rücken. Dabei gibt es auch gute Entwicklungen in anderen Bereichen, die Mut machen – und die dem Blick in Richtung Zukunft durchaus auch Optimismus verleihen können. Kreise, Städte und Gemeinden haben nämlich nicht nur alle Kräfte gebündelt, um die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Pandemie zu be-

wältigen. Sie arbeiten vielmehr an großen Themen weiter, die Zukunft schaffen. So wird der Landkreis Tübingen beispielsweise in den kommenden Jahren 40 Millionen Euro allein in seine beruflichen Schulen investieren; darunter fallen der Neubau des Campusgebäudes im Berufsschulzentrum Tübingen, der geplante Erweiterungsbau der Beruflichen Schule Tübingen, aber auch Maßnahmen im Digitalisierungsbereich, mit denen wir unsere Schulen weiter voranbringen wollen. Damit stärken wir den Bildungssektor und schaffen Zukunft im Landkreis Tübingen.

Damit die Zukunft auch gute Rahmenbedingungen vorfindet, braucht es verlässliche Partner wie die Kreisbaugesellschaft. Sie leistet mit der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum einen enormen Beitrag zur Lebensqualität im Landkreis Tübingen. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf dem Mietwohnungsbau; hier entstehen Objekte im ganzen Landkreis – unter anderem in Ammerbuch, Bodelshausen, Dettenhausen, Dußlingen, Gomaringen, Kirchentellinsfurt, Ofterdingen und Rottenburg. Bei allen Widrigkeiten der aktuellen Zeit sind das gute Nachrichten für die Zukunft des Landkreises Tübingen, die durchaus auch einmal in den Fokus gerückt werden dürfen!

Ich wünsche Ihnen alles Gute, vor allem Zuversicht.

Ihr

Joachim Walter
Joachim Walter, Landrat

HOCHWERTIGER WOHNRAUM IN MÖSSINGEN

Neue Eigentumswohnungen fertiggestellt

NACH EINEINHALB JAHREN BAUZEIT HAT DIE KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN DEN NEUBAU EINES MODERNEN MEHRFAMILIENHAUSES IN MÖSSINGEN FERTIGGESTELLT. IM RAHMEN DES BAUPROJEKTS WURDEN SECHS NEUE EIGENTUMSWOHNUNGEN IN ATTRAKTIVER ORTSRANDLAGE GESCHAFFEN.

Die 2- bis 4-Zimmer-Eigentumswohnungen in der Wilhelm-Hauff-Straße verteilen sich auf drei Wohngeschosse und bieten den neuen Eigentümern insgesamt über 550 Quadratmeter Wohnfläche. Alle Wohneinheiten sind mit großzügigen Terrassen oder Balkonen ausgestattet, die beiden Wohnungen im Erdgeschoss haben einen eigenen Gartenanteil. Sie werden voraussichtlich noch dieses Jahr übergeben.

Zur Standardausstattung gehören hochwertige Sanitär-objekte und Parkettböden, eine Fußbodenheizung und elektrische Rollläden. Neben dem hohen Wohnkomfort setzt der Neubau auch ökologische Maßstäbe. Die Energie zur Beheizung der Immobilie wird in erster Linie mit einer Wärmepumpe erzeugt. Ein zugehöriger Gas-Brennwertkessel kann im Bedarfsfall zugeschaltet werden, um Spitzenlasten abzufedern. Mit dem Energiestandard eines KfW-Energieeffizienzhauses 55 (nach EnEV 2014) liegt der benötigte Energiebedarf des Baus deutlich unterhalb der gesetzlichen Anforderungen.

Und auch die vorhandene Infrastruktur lässt keine Wünsche offen: In der Nähe gibt es attraktive Einkaufsmöglichkeiten, gut sortierte Lebensmittelmärkte und ein Gesundheitszentrum mit einem großen medizinischen Angebot.



STATT ALT MACH NEU

Neubau mit Mehrwert für die Nachbarschaft



ANSTELLE EINES IN DIE JAHRE GEKOMMENEN BESTANDSGEBÄUDES IN DER SEESTRASSE IN PFRONDORF ERSTELLT DIE KREISBAU TÜBINGEN DERZEIT EIN MODERNES MEHRFAMILIENHAUS MIT FÜNF WOHNHEIMTEN UND EINER WOHNFLÄCHE VON INSGESAMT KNAPP 400 QUADRATMETERN. MIT DEN BAUMASSNAHMEN DES NEUEN MEHRFAMILIENHAUSES WURDE IM MAI 2021 BEGONNEN. DIE FERTIGSTELLUNG IST FÜR HERBST 2022 AVISIERT.

Wie bei allen Projekten der Kreisbau wurde bewusst auf eine gelungene Mischung unterschiedlicher Wohnungsgrößen gesetzt, um eine ausgewogene Bewohnerstruktur zu gewährleisten: Die größte Wohnfläche bietet eine geräumige Vierzimmerwohnung im Dachgeschoss, die ein ideales Wohnumfeld für eine Familie mit einem oder mehreren Kindern bietet. Jeweils zwei Drei-, und Zweizimmerwohnungen eignen sich beispielsweise für die Nutzung durch kleine Familien, Alleinstehende oder Paare.

Um einen energieeffizienten Betrieb des Neubaus zu gewährleisten, wird das Gebäude im KfW 55-Standard errichtet. Damit geht die Energieeffizienz des Bauprojekts weit über die gesetzlichen Vorgaben der Energie-

einsparverordnung hinaus. Im Zuge des Bauvorhabens errichtet die Kreisbau zudem eine Pelletheizung, die nicht nur eine umweltfreundliche Wärmeversorgung für das neu errichtete Mehrfamilienhaus sicherstellt, sondern auch an vier weitere Gebäude in direkter Nachbarschaft angeschlossen wird. Damit wird die Energiebilanz des gesamten Wohnquartiers verbessert.



GROSSPROJEKT IN ROTTENBURG AM NECKAR

35 neue Mietwohnungen bis 2023

IN ROTTENBURG AM NECKAR IST IM OKTOBER 2021 DER STARTSCHUSS FÜR EINE UMFANGREICHE PROJEKTENTWICKLUNG DER KREISBAU TÜBINGEN GEFALLEN. HIER ENTSTEHEN BIS SOMMER 2023 EIN VIERGESCHOSSIGER L-FÖRMIGER NEUBAU MIT 24 WOHNUNGEN SOWIE EIN SECHSGESCHOSSIGES PUNKTHAUS, DAS WEITEREN 11 WOHNUNGEN PLATZ BIETET. VON DEN INSGESAMT GEPLANTEN 35 WOHNHEIMTEN SOLLEN 19 ÖFFENTLICH GEFÖRDERT UND DIE RESTLICHEN 16 WOHNUNGEN IM FREI FINANZIERTEN WOHNUNGSBAU ERRICHTET WERDEN.

Die modern geschnittenen Wohnräume bieten mit einer Mischung aus Zwei- bis Fünzimmerwohnungen attraktiven

Wohnraum für unterschiedlichste Nutzergruppen. Durch Personenaufzüge ist ein schwellenloser und barrierefreier Zugang zu allen Wohnbereichen gewährleistet.

Die beiden Gebäude werden im KfW 55-Standard errichtet. Dadurch lassen sie sich mit 55 Prozent der Energie bewirtschaften, die ein vergleichbares Referenzgebäude der Energieeinsparverordnung vorsieht. Das gesetzlich vorgeschriebene Effizienzniveau wird dadurch deutlich unterschritten.

Die primäre Wärmeversorgung wird durch ein nahegelegenes Blockheizkraftwerk bestritten, das von den Stadtwerken Rottenburg betrieben wird und auch an das benachbarte Wohnensemble „108 Grad“ angeschlossen ist.



GUT FÜR DIE UMWELT UND DIE BEWOHNER

Neugestaltung der Bestandsbauten vereint mehrere Vorteile

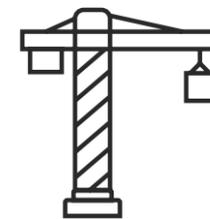
IM RAHMEN ANSPRUCHSVOLLER MODELLPROJEKTE KOMBINIERT DIE KREISBAU DIE ÜBERHOLUNG DER GEBÄUDEAUSSTATTUNG IHRER BESTANDBAUTEN MIT DER SYSTEMATISCHEN VERBESSERUNG DER ENERGIEBILANZ. ZUDEM WIRD DURCH EINE ÜBERARBEITUNG DER GRUNDRISSSE SOWIE PUNKTUELLE AUFSTOCKUNGEN DER GEBÄUDE ZUSÄTZLICHER WOHNRAUM GESCHAFFEN. EINIGE BEISPIELE DERARTIGER GROSSANIERUNGEN SIND AUF DEN FOLGSEITEN ZUSAMMENGESTELLT.

Ein Bestandsgebäude in der Peter-Imhoff-Straße 36 in Kirchentellinsfurt konnte die Kreisbau im Zuge einer groß angelegten Sanierung um vier Wohnungen erweitern. Insgesamt modernisierten die Mitarbeiter der Hönle Architektenpartnerschaft aus Rottenburg drei Hochhausstränge in drei Abschnitten. Aus ehemals acht Vierzimmerwohnungen entstanden zwölf Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern. Die dreijährige Sanierung ist vor Kurzem abgeschlossen worden.

Insgesamt wuchs die Anzahl der Wohnungen von zuvor 24 auf nun 28 an. Die Wohnfläche ist in diesem Zuge von knapp

2.000 auf gut 2.100 Quadratmeter gestiegen. Die Wohnungen sind öffentlich gefördert und werden wirtschaftlich schwächer gestellten Bewohnern zugesichert.

Trotz der deutlich unterhalb der Durchschnittspreise liegenden Mieten werden die Wohnräume allen Bedürfnissen ihrer Bewohner gerecht. Auch die übrigen Wohneinheiten wurden auf den neuesten Stand gebracht: Unter anderem gibt es neue Leitungen, Bäder, Böden, Fenster und Türen. Mit der Sanierung geht eine Aufwertung der Energiebilanz auf den KfW-Energieeffizienz-Standard 55 einher.

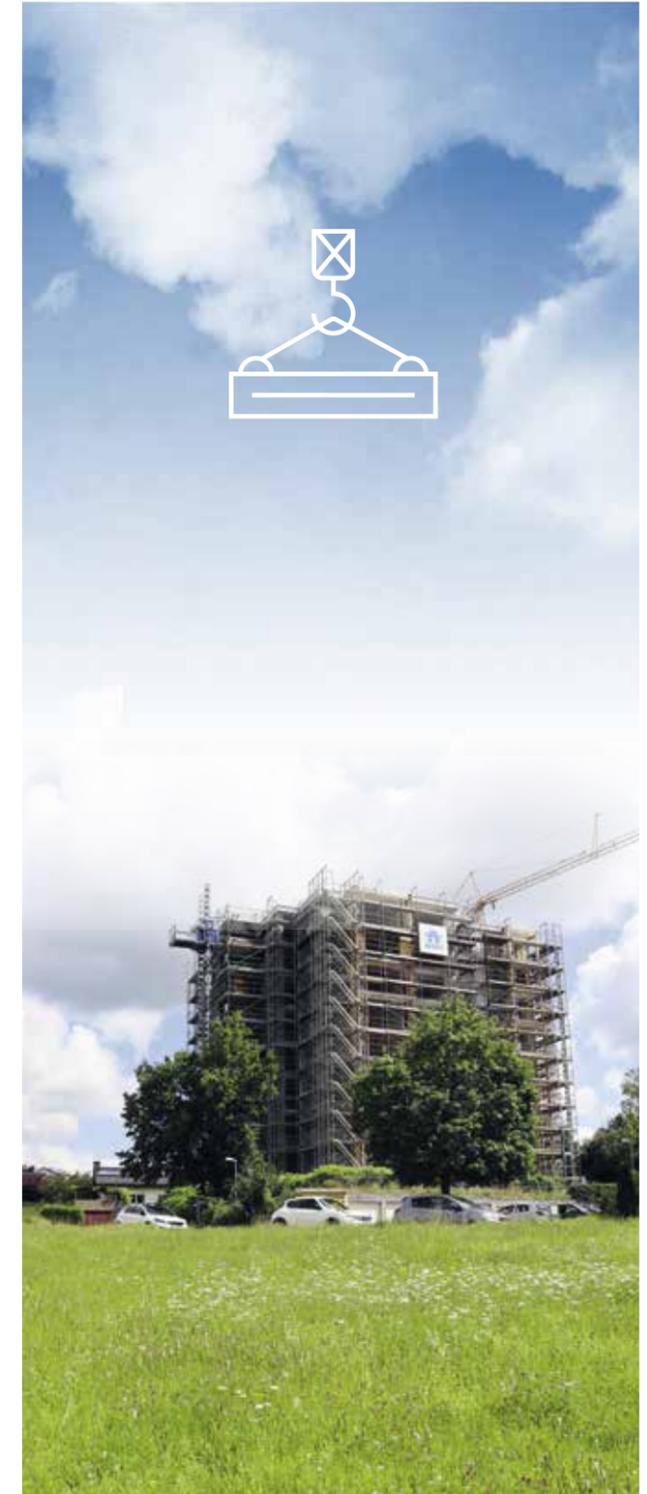
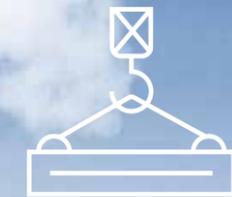


WOHNRAUMERWEITERUNG UND
VERBESSERUNG DER ENERGIEBILANZ

Sanierung voll im Gange

AUCH IN DER GOTTLIEB-DAIMLER-STRASSE IN DETTENHAUSEN FÜHRT DIE KREISBAU SEIT JUNI 2020 EINE GROSS ANGELEGTE KERNSANIERUNG DURCH. HIER WERDEN EBENFALLS VERBESSERUNGEN DER GEBÄUDEHÜLLE ZUR STEIGERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ MIT EINER ERWEITERUNG DES WOHNRAUMS VERBUNDEN.

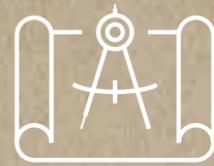
Die derzeit 34 Wohnungen werden dabei um drei Wohnungen erweitert, auch die Wohnfläche steigt leicht an. Nach Abschluss der Sanierung im Sommer 2022 entspricht das Gebäude einem Energie-Effizienzhaus nach KfW-Standard 55.



UMFANGREICHE MASSNAHMEN FÜR WOHNKOMFORT UND ENERGIEEFFIZIENZ

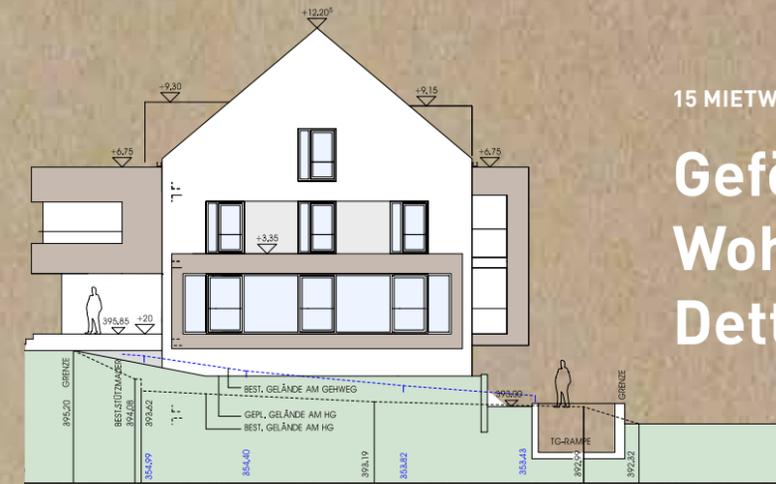
Sanierung und Wohnraum-schaffung zugleich

IM HAYDNWEG 6+8 IN TÜBINGEN SOWIE IN DER MECHTHILDSTRASSE 1 IN ROTTENBURG FINDEN ZWEI WEITERE GROSSSANIERUNGEN VON BESTANDS-GEBÄUDEN STATT, DURCH WELCHE DIE ENERGIEBILANZ DER GEBÄUDE VER-BESSERT UND GLEICHZEITIG NEUER WOHNRAUM GESCHAFFEN WIRD.



Im Tübinger Haydnweg erhalten alle Wohneinheiten neue Fenster, Türen und eine zeitgemäße Badausstattung. Außerdem wird das Gebäude durch die Sanierungsmaßnahme erweitert: Aus 16 Wohnungen werden 20 – die bisherige Wohnfläche steigt von knapp 1.300 auf gut 1.600 Quadratmeter. Die Maßnahmen, die im September 2019 begannen, werden im ersten Halbjahr 2022 fertiggestellt. Danach entspricht das Mehrfamilienhaus dem KfW-Energieeffizienz-Standard 55.

Das Gleiche gilt für die Mechthildstraße 1 in Rottenburg. Hier werden über eine Aufstockung des Gebäudes drei zusätzliche Wohnungen geschaffen. Die Wohnfläche wird im Zuge der Gebäudesanierung von knapp 1.500 auf etwa 1.800 Quadratmeter vergrößert. Die – nach der Aufstockung – 20 Wohnungen erhalten ebenfalls neue Fenster, Türen, Bodenbeläge sowie eine moderne Elektro- und Sanitärtechnik. Die Fertigstellung dieses Projekts ist Ende 2022 vorgesehen.



15 MIETWOHNUNGEN UND EINE GEWERBEEINHEIT

Geförderter Wohnraum in Dettenhausen

BIS ENDE 2023 REALISIERT DIE KREISBAU TÜBINGEN DEN BAU VON 15 MIETWOHNUNGEN SOWIE EINER GEWERBEEINHEIT IN DER TÜBINGER STRASSE IN DETTENHAUSEN. DIE WOHNUNGEN WERDEN ZU 100 PROZENT IM GEFÖRDERTEN WOHNUNGSBAU ERRICHTET UND SOLLN NACH IHRER FERTIGSTELLUNG WIRTSCHAFTLICH SCHWÄCHER GESTELLTEN BEWOHNERN DEUTLICH UNTERHALB DER MARKTÜBLICHEN DURCHSCHNITTS- PREISE VERMIETET WERDEN.

Insgesamt entstehen im Rahmen des umfangreichen Neubauprojekts knapp 1.300 Quadratmeter Wohnfläche und eine Gewerbeeinheit mit circa 160 Quadratmetern, die nach ihrer Fertigstellung einer Zahnarztpraxis Platz bieten wird. Neben einer gemeinsamen Tiefgarage für die späteren Bewohner sind auch ansprechende Außenanlagen inklusive eines Spielplatzes geplant, der auch den bereits ansässigen Bewohnern des Wohngebiets zur Verfügung stehen wird. Die umweltverträgliche Beheizung des energieeffizient konzipierten Gebäudes ist mit Nah- und Fernwärme vorgesehen. Die umfangreichen Baumaßnahmen haben vor Kurzem begonnen.

PROJEKTENTWICKLUNG AUF ZWEI ANGRENZENDEN GRUNDSTÜCKEN

Neuer Wohnraum für Eigentümer und Mieter



20 MIETWOHNUNGEN UND ZWEI DOPPELHÄUSER PLANT DIE KREISBAU IM RAHMEN DES PROJEKTS „OBERWIESEN I“ BIS HERBST 2023 AUF ZWEI GRUNDSTÜCKEN IN BODELSHAUSEN ZU ERRICHTEN. VON DEN MIETWOHNUNGEN, DIE AUF DEM GRÖßEREN DER BEIDEN GRUNDSTÜCKE ENTSTEHEN, SOLL DIE HÄLFTE ÖFFENTLICH GEFÖRDERT SEIN, DIE ANDERE HÄLFTE IST FREI FINANZIERT.

Für die Bewohner sind 20 Garagen und 14 oberirdische Stellplätze geplant. Auf dem kleineren Grundstück sollen zwei Doppelhäuser mit vier Garagen für die späteren Eigentümer entstehen.

Nach dem Kauf der Grundstücke Ende 2019 hat die Kreisbau das Baugesuch Ende 2020 eingereicht. Der Spatenstich fand am 26. November 2021 statt.

IM GESPRÄCH MIT CHRISTEL HALM, BÜRGERMEISTERIN DER GEMEINDE AMMERBUCH

„Bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten ist ein Aspekt der Daseinsvorsorge“

Sehr geehrte Frau Halm, als Bürgermeisterin von Ammerbuch sind Sie seit 2014 die erste Frau in dieser Position. Woran liegt es aus Ihrer Sicht, dass mit einem Anteil von knapp 10 Prozent nicht einmal jedes zehnte Rathaus in Deutschland von einer Frau geführt wird?

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist bei diesem Job ein schwieriges Thema. In diesem Amt hat man viele Termine – auch abends und am Wochenende. Da viele Frauen immer noch in einer traditionellen Rollenverteilung leben, wollen sie den größten Teil der Kindererziehung selbst bewerkstelligen. Eine 60-Stunden-Woche ist keine Ausnahme und lässt für Privates wenig Zeit. Ich selbst habe mich deshalb erst für dieses Amt beworben, als meine Kinder selbstständig und aus dem Haus waren. Ich würde mir dennoch wünschen, dass mehr Frauen den Mut für dieses Wahlamt aufbringen würden. In diesem Beruf hat man so viel Gestaltungs- und Handlungsspielraum wie in kaum einem anderen.

Nach acht Jahren an der Spitze der Gemeinde Ammerbuch und mehr als 25 Jahren regionalpolitischem Engagement sind Sie bestens mit den lokalen Anforderungen vertraut. Wie steht es um die Wohnraumversorgung in Ihrer Gemeinde und mit welchen Herausforderungen sind Sie hier konfrontiert?

Die Wohnraumversorgung ist in Ammerbuch genauso angespannt wie fast überall in Deutschland. Wir bemühen uns sehr, den Anforderungen gerecht zu werden, indem wir Baulücken schließen und zusätzlich Neubaugebiete in den Gemeindeteilen entwickeln. Leider hat sich die Bauleitplanung in den letzten Jahren sehr verändert, sodass ein Planungsprozess von mehr als fünf Jahren keine Seltenheit mehr ist. Das trägt nicht zu einer schnellen Entspannung der Wohnraumnot bei.

Die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums steht insbesondere in gefragten Ballungszentren wie Tübingen in den letzten Jahren ganz oben auf der politischen Agenda. Wie wichtig sind hierfür kommunale Wohnungsunternehmen?

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sollte für alle politischen Entscheidungsträger eine wichtige Angelegenheit sein. Ich bin der Meinung, dass hierfür nicht nur kommunale Wohnungsunternehmen verantwortlich sein sollten, sondern auch private. Der Bund und die Länder versuchen durch Fördermittel Anreize zu schaffen. Allerdings haben kommunale Wohnungsunternehmen meines Erachtens die Pflicht, bezahlbaren Wohnraum für sozial schlechter gestellte und benachteiligte Menschen hervorzubringen, falls es der Markt nicht regelt. Das ist ein Aspekt der Daseinsvorsorge, die in unserer kommunalen Verantwortung liegt.

Sollten kommunale Wohnbauunternehmen aus Ihrer Sicht gegenüber freien Bauträgern bevorzugt werden, um den steigenden Immobilienpreisen in der Region aktiv entgegenzuwirken?

Zunächst einmal nicht – der Bund stellt Fördermittel zur Verfügung, um sozialen Wohnraum zu bauen. Solange dies in einem freien Wettbewerb stattfindet und die Immobilienpreise auch für finanziell schlechter gestellte Familien bezahlbar sind, sollte keine Unterscheidung gemacht werden. Sollte der Markt sich jedoch in eine andere Richtung entwickeln und die Immobilienpreise weiter steigen, wäre es sinnvoll, wenn die kommunalen Wohnbauunternehmen bevorzugt würden und regulierend einwirken könnten. Dafür könnte ich mir auch vorstellen, die Grundstücke billiger anzubieten.

Auch staatliche Vorschriften hinsichtlich der Abstandsflächen, des Schallschutzes oder der Energieeffizienz tragen zu einer Verteuerung der Bautätigkeit und dadurch auch zu höheren Kauf- und Mietpreisen bei. Durch welche Maßnahmen können Bürger mit einem durchschnittlichen Einkommen unterstützt werden, um nicht aus wirtschaftlichen Gründen aus ihrem gewohnten Wohnumfeld verdrängt zu werden?

Es ist richtig, dass die Bauherren heute immer mehr Verpflichtungen auferlegt bekommen. Auf der einen Seite ist es aus Klimaschutzgründen notwendig, auf der anderen Seite kostet es Geld. Viele Familien können es sich heute

kaum mehr leisten, ein Haus zu bauen. Wir als Gemeinde versuchen, mit unseren Vergaberichtlinien eine finanzielle Entlastung durch einen Bonus für Kinder zu geben. Zusätzlich unterstützt auch die KfW die Bauherren für eine energetisch nachhaltige Bauweise. Ich denke, wir alle sind verpflichtet, die Bauherrschaften bei der Umsetzung ihrer Vorhaben finanziell so zu unterstützen, dass nachhaltiges Bauen im Sinne von Klimaschutz auch umgesetzt werden kann. Für Mieter ist es wichtig, dass sie eine lange Planungssicherheit mit entsprechender Preisbindung haben. Diesbezüglich sollte die Förderung von sozialem Wohnraum auch verpflichtend mit entsprechenden Auflagen für die Investoren verbunden sein.

Der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum ist groß. Dennoch wehren sich viele Anwohner gegen Bauprojekte in ihrer direkten Nachbarschaft. Wie begegnen Sie dem Konflikt zwischen der Notwendigkeit, neuen Wohnraum zu schaffen und der Einbeziehung der betroffenen Bürger, ohne die Baumaßnahmen dadurch hinauszuzögern oder sie gar zu gefährden?

Jedes Bauprojekt löst zunächst einmal Probleme bei verschiedenen Akteuren aus. Es ist verständlich, dass Anwohner gegen eine Bebauung vorgehen, da diese Veränderung in der Regel einen gefühlten Nachteil für sie bringt. Bei der Aufstellung eines Bebauungsplans gibt es jedoch Möglichkeiten, seine Einwendungen vorzubringen. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es wichtig ist, die Bürgerschaft von Anfang an mitzunehmen. Wir stellen die neuen Pläne frühzeitig vor und nehmen auch Wünsche für die Bebauung mit auf. Die Ortschaftsräte beraten weitgehend öffentlich, sodass Transparenz bezüglich der Fortführung des Plans besteht. Zusätzlich haben wir in der Gemeinde Ammerbuch einen Wohnbaubeirat eingerichtet. Dieser Wohnbaubeirat besteht aus Ortschafts- und Gemeinderäten sowie Architekten. Er unterstützt die Gemeinde zusätzlich bei der Aufstellung des Bebauungsplans.

DIGITALES KUNDENPORTAL DER KREISBAUGESELLSCHAFT TÜBINGEN

Kundenservice via Handy, Tablet und Computer

PER HANDY DAS WETTER DER KOMMENDEN TAGE CHECKEN, DIE NEUESTEN NACHRICHTEN AUF DEM TABLET NACHLESEN ODER DIE ANSTEHENDE REISE ÜBER DEN COMPUTER BUCHEN – DIGITALE DIENSTLEISTUNGEN SIND AUS UNSEREM HEUTIGEN LEBEN NICHT MEHR WEGZUDENKEN UND BIETEN ZAHLREICHE VORTEILE. AB FRÜHJAHR 2022 STEHEN AUCH DEN MIETERN DER KREISBAU ZAHLREICHE SERVICELEISTUNGEN AUF DIGITALEM WEGE ZUR VERFÜGUNG.

Sei es der Ausdruck gängiger Formulare, die Aktualisierung der eigenen Kontaktdaten, die Übermittlung einer Schadensmeldung oder sonstige Anfragen rund um Ihre Mietwohnung. Mit der neuen App „Meine KBTü“ haben Sie die Möglichkeit, viele organisatorische Angelegenheiten Ihres Mietverhältnisses bequem von zu Hause aus und unabhängig von den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle zu erledigen. Sei es per Handy, Tablet oder auf dem heimischen Computer – das Kundenportal lässt sich mit den unterschiedlichsten Endgeräten bedienen und bietet (unabhängig vom Endgerät) die gleichen Anwendungsmöglichkeiten.

EINMALIGE REGISTRIERUNG NOTWENDIG

Zur Nutzung des neuen Portals müssen Sie sich lediglich einmalig registrieren. Hierfür erhalten Sie in den kommenden Wochen Post mit einem Registrierungsbrief und Ihren individuellen Zugangsdaten. Hiermit können Sie sich bereits ab sofort für das neue Portal registrieren und Ihren Zugang freischalten. Die neuen Serviceleistungen werden erwartungsgemäß im März 2022 online gehen und stehen ab diesem Zeitpunkt zur uneingeschränkten Nutzung zur Verfügung.

GEWINNSPIEL FÜR DIE ERSTEN NUTZER

Zusätzlich zu einem Komfortgewinn für die Mieter gibt es auch ein Gewinnspiel für die Schnellsten der Schnellen. Die ersten registrierten Nutzer haben die Chance auf attraktive Gewinne. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie bald – in Ihrem Briefkasten.



IHRE VORTEILE AUF EINEN BLICK

- KOMMUNIKATION**
 Nehmen Sie rund um die Uhr Kontakt mit uns auf. Wir freuen uns auf Ihre Anfragen und Wünsche.
- SERVICE**
 Ändern Sie persönliche Daten und drucken Sie Formulare wie Mietbescheinigungen selbst aus, wann immer Sie es möchten oder benötigen.
- INFORMATION**
 Sehen Sie jederzeit aktuelle Vertragsdaten und Dokumente online ein, ebenso relevante Nachrichten und Termine Ihres Immobilienunternehmens.

AUS ALT MACH NEU

Supermarkt Smajli in Mössingen eröffnet

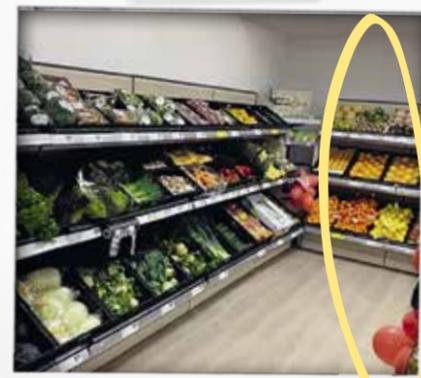


Nach einer aufwändigen technischen Überarbeitung des Gebäudes steht den Anwohnern in Mössingen-Öschingen seit Ende Oktober wieder ein kleiner Supermarkt mit einem breiten Produktsortiment zur Verfügung.

DIE PROJEKTE DER KREISBAU ERSTRECKEN SICH KEINESWEGS NUR AUF WOHNBAU-PROJEKTE. DURCH DIE REVITALISIERUNG BESTEHENDER UND DIE SCHAFFUNG NEUER GEWERBEFLÄCHEN LEISTET DIE WOHNBAUGESELLSCHAFT AUCH EINEN GROSSEN BEITRAG, UM DIE VORHANDENE INFRASTRUKTUR FÜR DIE ANSÄSSIGEN BEWOHNER AUFRECHTZUERHALTEN UND ZU VERBESSERN. EIN BEISPIEL HIERFÜR IST EIN NEU ERÖFFNETER SUPERMARKT IM MÖSSINGER ORTSTEIL ÖSCHINGEN.

Ende 2017 schloss im Mössinger Ortsteil Öschingen der hiesige kleine Supermarkt, in dem auch ein Café und die örtliche Bäckerei untergebracht waren. Auch die angrenzende Bankfiliale stellte ihren Betrieb ein. Für die Bewohner und die Gemeinde begann damit eine lange Zeit der ungewissen Nahversorgung.

Die Kreisbau Tübingen als Eigentümer des ehemaligen Supermarkts nahm sich 2019 zusammen mit der Stadtverwaltung Mössingen und der Gemeindeverwaltung Öschingen der Neukonzeption der Immobilie an. Erfreulicherweise konnte mit der Familie Smajli ein geeigneter Pächter für die Wiedereröffnung gefunden werden. Nach aufwendigen technischen Umbauten durch die Kreisbaugesellschaft Tübingen konnte am 20. Oktober 2021 die Neueröffnung des Supermarktes gefeiert werden. Die Kreisbaugesellschaft Tübingen als Eigentümerin und Verpächterin der Ladeneinheit wünscht dem neuen Pächter viel Erfolg und gute Geschäfte.



KARL-HEINZ FRITZ

25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert

Am 4. Oktober 2021 hat Karl-Heinz Fritz sein 25. Dienstjubiläum bei der Kreisbau Tübingen gefeiert. „Unser langjähriger Bautechniker und Leiter der Abteilung Bauen und Bestandsentwicklung ist eine der tragenden Säulen unseres Teams“, betonte Geschäftsführer Sacher bei seiner persönlichen Gratulation. „Die Kreisbau lebt von einer gelungenen Mischung aus jungen, talentierten Mitarbeitern und erfahrenen Kräften mit einer langjährigen praktischen Expertise“. Beides sei unverzichtbar, um die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens zu stellen.



Geschäftsführer Matthias Sacher (rechts) bedankte sich bei Karl-Heinz Fritz für sein 25-jähriges Engagement bei der Kreisbau Tübingen.

MAXIMILIAN PERKUH

Neuer Auszubildender bei der Kreisbau

Seit 1. September 2021 ist Maximilian Perkuhn das jüngste Mitglied im Team der Kreisbau. Der 19-Jährige absolviert derzeit eine Ausbildung zum Immobilienassistenten. In den ersten Monaten seiner Tätigkeit hat er sich gut eingelebt und fühlt sich wohl bei seinem neuen Arbeitgeber. „Das Arbeitsklima bei der Kreisbau empfinde ich als sehr angenehm“, berichtet der Azubi. „Ich weiß es zu schätzen, dass ich auch nach meiner kurzen Zeit bei der Kreisbau bereits eigenverantwortlich arbeiten darf und mir viel Vertrauen von meinen Kollegen entgegengebracht wird.“ Wir wünschen Herrn Perkuhn weiterhin viel Spaß bei seiner Ausbildung.



Maximilian Perkuhn ist seit September 2021 Auszubildender bei der Kreisbau Tübingen.

DANIELA MERTIN UND EREN KAYA

Das „Team Rechnungswesen“

EIN WESENTLICHES MERKMAL DER UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE BEI DER KREISBAU IST DIE TEAMARBEIT. SO ARBEITEN DIE UNTERSCHIEDLICHEN ABTEILUNGEN DES UNTERNEHMENS IN ENGEM AUSTAUSCH ZUSAMMEN, UM SICH NICHT NUR IM KRANKHEITS- ODER URLAUBSFALL VERTRETEN ZU KÖNNEN, SONDERN SICH AUCH GEGENSEITIG DURCH IHRE FACHLICHE EXPERTISE ZU UNTERSTÜTZEN. IN DIESEM BEITRAG STELLEN WIR IHNEN UNSER „TEAM RECHNUNGSWESEN“, BESTEHEND AUS DANIELA MERTIN UND EREN KAYA, VOR.



Daniela Mertin gehört seit über 8 Jahren zur Belegschaft der Kreisbau. Ursprünglich als Assistentin der Geschäftsführung tätig, wechselte sie vor gut drei Jahren als „Referentin für Rechnungswesen und Ausbilderin“ in ihr jetziges Tätigkeitsfeld. Die staatlich geprüfte Betriebswirtin mit dem Schwerpunkt Personalwesen schätzt das kollegiale Miteinander und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Kollegen. Vor ihrer Anstellung bei der Kreisbau war die 40-jährige Reutlingerin fast zehn Jahre bei einem privaten Immobilienunternehmen beschäftigt.

Auch Eren Kaya ist seit mehr als acht Jahren als Prokurist sowie Leiter Rechnungswesen, Finanzen und Personal bei der Kreisbau tätig. Der verheiratete Familienvater beschreibt sein Tätigkeitsfeld als „abwechslungsreich, herausfordernd und verantwortungsvoll“. Vor seiner Zeit bei der Kreisbau war der studierte Diplom-Betriebswirt (FH) mit Fachrichtung Immobilienwirtschaft an der HfWU in Nürtingen-Geislingen und der London South Bank University als Bilanzierungsreferent und Prüfer bei einer Tochtergesellschaft des Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen (vbw) tätig. In seiner Freizeit entspannt der 39-Jährige mit seinen drei Kindern gerne auf gemeinsamen Reisen oder bei den unterschiedlichsten Sportarten.

Zu den Tätigkeitsfeldern des „Team Rechnungswesen“ gehören neben den Finanzierungen und Förderungen von Neubauten sowie Modernisierungen auch Wirtschaftlichkeitsberechnungen und die Berechnungen von Neubauten nach der Vollständigen Finanzplan-Methode. Auch die Portfolioanalyse, betriebswirtschaftliche Analysen, die Erstellung des Wirtschafts- und Finanzplans, das kaufmännische Controlling, die Administration des ERP-Systems, die Budgetüberwachung bei Instandhaltungen, die Jahresabschlusserstellung, die Erstellung von Steuererklärungen und Steuerbilanzen sowie die Liquiditätsplanung und -steuerung gehören zu ihren Aufgaben. Zudem sind sie Anlaufstelle für alle Belange rund um das Personal und die Auszubildenden.



Und auch in der Region setzt sich die Kreisbau immer wieder für soziale Zwecke ein, indem ansässige soziale Initiativen und Organisationen durch Sach- oder Geldspenden unterstützt werden. Zudem sind etliche soziale Institutionen auch in Räumlichkeiten der Kreisbau untergebracht. So auch die kit-jugendhilfe der Initiative Soziale Stadt (WHO), die sich in den Martin-Bonhoeffer-Häusern in Tübingen befindet. Um den Jugendlichen den Alltag ein wenig zu versüßen, wurde von der Kreisbau ein Tischkicker gespendet, den Geschäftsführer Matthias Sacher persönlich mit der Einrichtungsleitung und einigen Jugendlichen einweihete.

JAHREHNTELANGE MIETVERHÄLTNISSIE SIND KEINE SELTENHEIT

60 Jahre mit der Kreisbau

DIE MIETERSTRUKTUR DER KREISBAU TÜBINGEN BILDET EINEN QUERSCHNITT DER GESAMTEN BEVÖLKERUNG AB. VON JUNGEN ALLEINSTEHENDEN, FAMILIEN MIT KINDERN BIS HIN ZU SENIOREN FINDEN HIER BÜRGER NAHEZU ALLER ALTERSSCHICHTEN UND LEBENS-SITUATIONEN EIN ZUHAUSE. BESONDERS ERFREULICH IST AUS SICHT DES WOHNBAUUNTERNEHMENS, DASS ETLICHE MIETVERHÄLTNISSIE NICHT NUR ÜBER JAHRE, SONDERN ÜBER JAHRZEHNTE HINWEG ANDAUERN. DAS ZEIGT, WIE VERTRAUENSVOLL DAS MITEINANDER ZWISCHEN DEN BEWOHNERN UND DER KREISBAU VON BEIDEN SEITEN GELEBT WIRD.

Mit Familie Hager und Herrn Cebulla wurden vor Kurzem besonders langjährige Mieter der Kreisbaugesellschaft für

ihre Treue geehrt. Anlässlich ihres 60. Mietjubiläums überreichte Mietbetreuer Meik Hilpert (2. von rechts) den Eheleuten Hager (links) und Herrn Cebulla einen Blumenstrauß und einen Einkaufsgutschein in Höhe von 50 Euro.

„Wir wissen es sehr zu schätzen, dass unsere Mieter uns so lange die Treue halten und sich sozusagen ein Leben lang in den Wohnräumen der Kreisbau wohlfühlen“, betont auch Geschäftsführer Matthias Sacher. „Es ist uns sehr daran gelegen, mit unseren verhältnismäßig günstigen Mieten nicht nur eine ‚Übergangsstation‘ in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten zu sein, sondern unseren Mietern ein im besten Wortsinn lebenswertes Zuhause zu bieten, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Mietverhältnisse wie mit Familie Hager und Herrn Cebulla zeigen, dass uns das auch gelingt.“

Schließlich wurden die ersten Mietverträge der Parteien mit unserer Kreisbau bereits im Jahr 1961 geschlossen.“



FÜR DIE GUTE SACHE

Soziales Engagement der Kreisbau

ALS KOMMUNALES WOHNUNGSUNTERNEHMEN SIND DAS SOZIALE MITEINANDER UND DIE FÖRDERUNG WIRTSCHAFTLICH BENACHTEILIGTER MITBÜRGER GROSSE ANLIEGEN DER KREISBAU. DARUM ENGAGIERT SICH DAS UNTERNEHMEN REGELMÄSSIG MIT SACH- UND GELDSPENDEN AN SOZIALEN PROJEKTEN. NACHSTEHEND SIND ZWEI BEISPIELE DER JÜNGSTEN SPENDENAKTIONEN ZUSAMMENGESTELLT.



SPENDE FÜR DEN WIEDERAUFBAU

Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat nicht nur die betroffenen Anwohner, sondern die ganze Republik im Mark erschüttert. Auch wenn die mediale Aufmerksamkeit für die schwer gebeutelte Region nachgelassen hat, die Schäden sind nach wie vor groß und der Aufbau der Infrastruktur geht nur langsam voran. Um ein Zeichen der Solidarität zu setzen und die Betroffenen auch wirtschaftlich zu unterstützen, hat die Kreisbau entschieden, sich an der Spendenaktion „Hochwasserunglück – die Wohnungswirtschaft hilft“ zu beteiligen. In diesem Rahmen wurde ein Betrag in Höhe von 2.000 Euro an die Hochwasserhilfe Ahrtal überwiesen.

STEIGENDE ENERGIEPREISE

5 Tipps für richtiges Heizen und Lüften

LAUT PROGNOSE MÜSSEN SICH VIELE HAUSHALTE IN DEUTSCHLAND IN DIESEM JAHR AUF DEUTLICH HÖHERE HEIZKOSTEN EINSTELLEN. DAS TEILTE DIE GEMEINNÜTZIGE BERATUNGSGESELLSCHAFT CO₂-ONLINE MIT. STEIGENDE ENERGIEPREISE, KÜHLERES WETTER, HOMEOFFICE UND DER NEUE CO₂-PREIS FÜHREN IN DIESEM JAHR ZU HÖHEREN HEIZKOSTEN VOR ALLEM IN HÄUSERN MIT ERDGAS- UND ÖLHEIZUNG. DOCH MIT IHREM RICHTIGEN HEIZ- UND LÜFTVERHALTEN KÖNNEN SIE IHREN ENERGIEVERBRAUCH SPÜRBAR REDUZIEREN.

1. REGELMÄSSIGES QUERLÜFTEN

Um für ausreichende Frischluft in den Wohnräumen zu sorgen, sollte im Winter zwei- bis fünfmal täglich für fünf Minuten gelüftet werden. Im Frühjahr und Herbst können es auch jeweils 15 Minuten sein. Dabei empfiehlt es sich, alle Fenster und Türen der Wohnung gleichzeitig zu öffnen. So entsteht ein Durchzug, der den Austausch der Raumluft deutlich beschleunigt. Das Stoßlüften ist vor allem in Bad und Küche wichtig, damit hier entstandener Wasserdampf schnell nach draußen abziehen kann.

2. THERMOSTATVENTILE BEIM LÜFTEN ZUDREHEN

Während des Stoßlüftens empfiehlt es sich, die Thermostatventile an den Heizungen zuzudrehen. Andernfalls wird die Heizenergie im wahrsten Sinne direkt „aus dem Fenster geblasen“. Allein durch diese Maßnahme können bis zu 5 Prozent der jährlichen Heizkosten eingespart werden.

3. KIPPSTELLUNG DER FENSTER VERMEIDEN

Gerade in der kalten Jahreszeit ist es keine gute Idee, Fenster über einen längeren Zeitraum in der Kippstellung zu belassen. Dies hat gleich mehrere Gründe: Zum einen findet über diese Fensterposition nur ein unwesentlicher Austausch der Raumluft statt. Zum anderen kühlen die Wände oberhalb des gekippten Fensters – insbesondere bei kalten Außentemperaturen im Winter – schnell ab. Der Effekt, der dann einsetzt, ist beispielsweise von kalten Getränkedosen bekannt, die im Sommer aus dem Kühlschrank genommen werden:

Da die Dosen deutlich kühler sind, als ihre Umgebungstemperatur setzt sich die Feuchtigkeit aus der Raumluft schnell ab – es bilden sich Tröpfchen. Genauso verhält es sich mit kalten Wänden und insbesondere den Ecken oberhalb der Fenster. Geschieht dies regelmäßig, ist die Bildung von Schimmel geradezu vorprogrammiert.

4. ZUSÄTZLICHE FEUCHTIGKEIT IN DEN RÄUMEN VERMEIDEN

Zahlreiche Faktoren tragen dazu bei, dass die Feuchtigkeit in den Wohnräumen – gerade im Winter – höher ist als draußen. So gelangen allein durch den menschlichen Organismus täglich zwischen 0,5 und 1 Liter Flüssigkeit in die Luft – pro Person versteht sich. Durch Kochen kommen durchschnittlich 0,5 bis 1,5 Liter hinzu. Zimmer-

pflanzen verursachen durchschnittlich 0,5 bis 1 Liter Wasser in der Luft und Duschen beziehungsweise Baden führt zu weiteren 0,5 bis 1 Liter. Nachdem diese Feuchtigkeit nicht durch – wie im Sommer – häufig geöffnete Türen und Fenster entweichen kann, ist ein regelmäßiger Luftaustausch erforderlich. Auch zusätzliche Feuchtigkeitsquellen sollten unbedingt vermieden werden: So sollte beispielsweise Wäsche, die zum Trocknen aufgehängt wird, unbedingt außerhalb der Wohnung untergebracht werden. Allein hierdurch können pro Trocknungsvorgang weitere 3,5 Liter Flüssigkeit in die Luft gelangen.

5. DIE RICHTIGE TEMPERATUR WÄHLEN

Jeder deutsche Haushalt bezahlt durchschnittlich mehr als einen Euro pro Quadratmeter und Monat für Heizung und Warmwasser. Jedes Grad Raumtemperatur, um das die Heizung heruntergeregelt werden kann, spart Energie und damit bares Geld. Daher sollte man genau überlegen, welche die eigene Wohlfühltemperatur in Küche, Bad, Wohn- und Schlafzimmer ist. Und gegebenenfalls einmal ausprobieren, ob es nicht auch mit ein oder zwei Grad weniger noch angenehm ist. In wenig genutzten Räumen, in der Nacht oder bei Abwesenheit kann die Raumtemperatur abgesenkt werden. Dabei sollte eine Temperatur unter 16 Grad Celsius aber keinesfalls unterschritten werden, um Feuchte- oder gar Frostschäden zu vermeiden. Hierfür ist – beispielsweise im Falle eines längeren Urlaubs in der kalten Jahreszeit – die Einstellung der Schneeflocke auf dem Thermostatventil zu wählen.



*Genießen mit der Kreisbau -
Rezept von Yvonne Millingers
(Team Süd)*

Rotweinkuchen

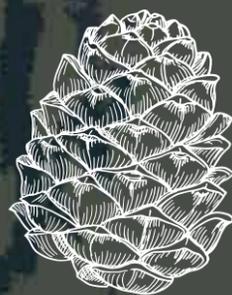
ZUTATEN

- 250 GRAMM BUTTER
- 200 GRAMM ZUCKER
- 4 GROSSE EIER
- 1 PÄCKCHEN VANILLEZUCKER
- 2 TEELÖFFEL ZIMT
- 2 TEELÖFFEL KAKAO
- 250 GRAMM MEHL
- 1 PÄCKCHEN BACKPULVER
- 125 ML ROTWEIN
- 100 GRAMM SCHOKORASPEL
- 50 GRAMM HASELNÜSSE (GEMAHLEN)

ZUBEREITUNG

Eier und Butter schaumig schlagen, Zucker und Vanillezucker dazugeben, ebenso Zimt und Kakao. Danach das Backpulver und Mehl sowie den Rotwein untermischen. Zum Schluss die Schokoladenraspel und Nüsse vorsichtig unterheben. Den Teig in eine gefettete Kastenbackform geben und bei 160 Grad (Umluft) für ca. 55-60 Minuten backen. Nach dem Abkühlen wahlweise mit Puderzucker bestreuen oder mit Schokoladenglasur versehen.

Guten Appetit!



MEIN LIEBSTER PLATZ

Der Rotwilderlebnispfad Schönbuch

SEIT SEPTEMBER 2014 STEHT DER ROTWILDERLEBNISPFAD ERHOLUNGS-
SUCHENDEN RUND UM DAS ROTWILDSCHAUGEHEGE AN DER ALTEN TÜ-
BINGER STRASSE ZUR VERFÜGUNG. DER EXKLUSIV FÜR DEN SCHÖNBUCH
VÖLLIG NEU KONZIPIERTE ERLEBNISPFAD MÖCHTE JUNG UND ALT ALLE
FRAGEN ZUM ROTWILD IM ALLGEMEINEN UND ZU ROTWILD IM SCHÖNBUCH
BEANTWORTEN.

Entlang des etwa 1,2 Kilometer langen Rundweges um das Schaugehege finden sich spielerische, aktive und meditative Stationen, die auf sehr unterschiedliche Art und Weise Wissen über diese faszinierende Tierart vermitteln möchten.

WIE ERREICHE ICH DEN ROTWILDERLEBNISPFAD?

Den Rotwilderlebnispfad findet man an der Alten Tübinger Straße etwa 700 Meter südlich vom Wanderparkplatz „Weißer Stein“, der sich an der B 464 befindet. Wer den Erlebnispfad mit dem Kinderwagen oder auch mit dem Rollstuhl erreichen möchte, dem wird der Parkplatz „Ranzenpuffer“ an der L 1208 empfohlen. Von hier erreicht man den Erlebnispfad ohne größere Gefälle. Die Stationen und der Rundweg um das Schaugehege sind baulich für Rollstuhlfahrer sowie Kinderwagen angelegt.



RUHE FÜR DAS WILD

Eine wichtige Voraussetzung für die Einhaltung des natürlichen Lebensrhythmus ist die Verringerung von Störungen. Rotwild sollte jederzeit Nahrung aufnehmen können, ohne vom Menschen gestört zu werden. Besonders verhängnisvoll sind Störungen im Spätwinter, wie zum Beispiel das verbotene Sammeln von abgeworfenen Geweihstangen. Eine besondere Rückzugsmöglichkeit bieten die fünf Wildruhezonen. Sie liegen meist abseits von Wanderwegen und Erholungseinrichtungen. Hier besteht Betretungsverbot abseits der befestigten Waldwege.



KONZEPT & REALISIERUNG

PresseCompany GmbH
Reinsburgstraße 82
70178 Stuttgart
Fon 0711.23886-27
Fax 0711.23886-31
info@pressecompany.de
www.pressecompany.de

REDAKTION

Matthias Sacher V.i.S.d.P., Clara Eißner,
Petra Polzer (Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH)
Johannes Ohnesorg
(PresseCompany GmbH)

GRAFIK

Christina Grill
christina.grill@pressecompany.de

GESAMTKOORDINATION

Johannes Ohnesorg
johannes.ohnesorg@pressecompany.de

FOTOS

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH,
Thomas Kiehl, iStock

DRUCK

Offizin Scheufele Druck und
Medien GmbH & Co. KG
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart

gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
aus nachhaltiger Forstwirtschaft



HERAUSGEBER

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH
Hechinger Straße 22
72072 Tübingen
Fon 07071.9325-0
Fax 07071.9325-105
info@kreisbau.com
www.kreisbau.com

